

Das kurze Leben der Ruth Maier Ausstellung & Workshops

In Kursen über den Holocaust, über Auschwitz zu reden, ist für alle herausfordernd – Lernende und Unterrichtende. Besonders für Menschen mit keiner oder wenig formaler Bildung sind Vermittlungsangebote oftmals zu hochschwellig und bleiben auf der Ebene von Wissens-, hier Faktenvermittlung, und können nur schwer an das Vorwissen und biographisch-familiäre Erfahrungen anknüpfen. In einer Migrationsgesellschaft und angesichts immer weniger Zeitzeug*innen braucht es hier eine Neuorientierung.

Eine Ausstellung in Einfacher Sprache

Mit einer Ausstellung in Einfacher Sprache, Standarddeutsch und Englisch und dazugehörigen Workshops versuchen der Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV), die Wiener Volkshochschulen und das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW), diesen Herausforderungen auf innovative Weise zu begegnen und einen niederschweligen Zugang zur Holocaust Education zu bieten.



Ruth Maier im Arbeitsdienstlager im Sommer oder Herbst 1941, Foto: Alle Rechte vorbehalten, Norwegisches Holocaustforschungszentrum "HL-senteret"

Workshops

Der Fokus richtet sich auf Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund mit wenig formaler Schulbildung (in Österreich). Die Workshops zur Ausstellung wurden mit mehreren Kursgruppen aus der Initiative Erwachsenenbildung (IEB), also Angebote für Basisbildung & Pflichtschulabschluss, der Wiener Volkshochschulen umgesetzt.

Ausstellung und Workshops versuchen entlang der konkreten Lebensgeschichte von Ruth Maier und ihrer Familie einen Zugang zu strukturgeschichtlichen Zusammenhängen zu ermöglichen. Über die konkrete persönliche Geschichte soll ein Verständnis für allgemeinere historische Entwicklungen entstehen. Gerade für junge Menschen mit Fluchthintergrund (aber nicht ausschließlich) bieten sich Anknüpfungspunkte zur eigenen Lebenswelt. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Erfahrungswelt können damit spür- und sichtbar gemacht werden.

Flucht und der Umgang mit geflüchteten Menschen stellen über die letzten Jahrzehnte zentrale Themen in der weltweiten, europäischen und österreichischen gesellschaftlichen Debatte dar. Vor dem Hintergrund historischer Erfahrungen und Entwicklungen können aktuelle Diskussionen neu eingeordnet und beurteilt werden. Auch werden beim Thema Flucht Kristallisationspunkte in der Menschenrechtsdebatte sichtbar, da hier Menschenrechte umfassend und in all ihren Facetten zur Diskussion gestellt und letztlich gewährt, aber auch verweigert werden. Die universelle Bedeutung der Menschenrechte wird hier anhand vielfältiger Themen verhandelt.

Partizipative Gestaltung

Sowohl die Adaptierung der Ausstellung in Einfache Sprache als auch die Workshopkonzeption erfolgte in einem partizipativen Prozess mit Kursteilnehmer*innen der Basisbildungskurse & Pflichtschulabschlusslehrgänge der Wiener Volkshochschulen. Die Ausstellung war Ende 2022 in den öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten der VHS Ottakring zu sehen, auch bei der Eröffnung wirkten Teilnehmende dieser Bereiche mit.

2022/2023: Ausstellung "on tour" mit Fokus Wien

Seit der Vernissage im November 2022 ist die Ausstellung regelmäßig für eine breite Öffentlichkeit zugänglich. An sechs Wiener VHS-Standorten, am Frauentag 2023 im Wiener Rathaus, anlässlich der Umbenennung der HOSI Wien-Bibliothek und bei der Langen Nacht der Museen erreichte die Ausstellung mehrere tausend Menschen. Auch beim Musicalfrühling Gmunden war sie 2023 begleitend zum Musical „Briefe von Ruth“ zu sehen.

2024/2025: Ausstellung & Multiplikator*innenworkshops "on tour" in den österreichischen Volkshochschulen

In einer vom Verband Österreichischer Volkshochschulen (VÖV) initiierten Kooperation mit den Wiener Volkshochschulen und dem DÖW ist die Ausstellung von Frühjahr 2024 bis Herbst 2025 an mehr als 10 VHS-Standorten österreichweit zu sehen. Das an den Wiener Volkshochschulen mit IEB-Kursteilnehmer*innen erstellte, erprobte und überarbeitete Workshopkonzept wird begleitend dazu in Multiplikator*innenworkshops (für Erwachsenenbildner*innen) präsentiert.

Der Workshop eignet sich besonders gut zur „Holocaust Education“ in der Basisbildung, in Pflichtschulabschlusskursen, in DaZ-Kursen, aber auch in der Sekundarstufe 1 und 2. Er ermöglicht die Verknüpfung historischer Vermittlung mit aktuellen Fragestellungen, auch (aber nicht nur) entlang eigener Migrations- bzw. Fluchterfahrungen. Er kann auch gut vor dem Hintergrund unterschiedlicher Sprachniveaus und historischer Wissensstände durchgeführt werden.

Weitere Informationen



zu Ausstellungsdaten, zum Gesamtprojekt und die Workshopbroschüre zum Download finden Sie hier:

<https://www.vhs.or.at/themen/demokratie-und-wissenschaftsbildung/das-kurze-leben-der-ruth-maier>

Bei Interesse an Ausstellung, Workshopkonzept oder Multiplikator*innenworkshops können sich Interessierte an barbara.brunmair@vhs.or.at (VÖV) wenden.